



Erlebnisführungen der Ulm/Neu-Ulm Touristik

Entdecke Ulm.. mit anderen Augen!

Mit den Freunden mal wieder zum Brunch? Zeit für etwas Neues! Zum Beispiel eine gemeinsame Marktführung mit regionalen „Probiererlä“. Horrorfilme im Halloween-Herbst? Besser mit einer Gruselführung über den Alten Friedhof streifen. Selbst für alteingesessene Ulmer gilt: Wer mit dem Totengräber oder dem mittelalterlichen Marktfräulein umherzieht, entdeckt jede Menge Neues. Ideal auch für Firmenevents sowie besondere Anlässe.

Der Treffpunkt der Gruselführung ist perfekt gewählt. Los geht es „In der Höll“, wo einst das „Gschmeiß“ der Stadt lebte. Für den Namen hat Totengräberin Ersebeth aus dem Jahr 1895 drei Erklärungen parat. Erstens: Aufgrund des relativen Gefälles driftete Unrat aller Art durch die Kanalisation von der reichen Ulmer Stadtmitte in die Randviertel zu den Armen. Zweitens: Für die Stadterweiterung wurden in der Peripherie riesige Erdlöcher gegraben. Aus dem englischen „whole“ hätte sich das Wort „Hölle“ abgeleitet. Drittens: Hier wurde die Schauspielerin Hildegard Knep geboren, die als erste „Nackerte“ über deutsche Kinoleinwände flimmerte.

Ein überaus anrühiges Viertel also – sowohl olfaktorisch, als auch moralisch! Im Minutentakt haut Ersebeth alias Gaby Fischer Anekdoten heraus: über Gebrechenhäusle und Totenhäusle, Schindanger, Lustgärten, Liebestolle, Hexen, Hingerichtete und Verrückte aller Art. Derweil führt die Frau mit den blonden Locken über dem schwarzen Totengräbergewand, ausgestattet mit Schaufel und Grablicht, ihre wissbegierige Schar durch das Gebiet „Auf dem Kreuz.“



Früher als „Bronx von Ulm“ bekannt, kommt das Stadtviertel heute äußerst malerisch daher. Es geht durch schmale, finstere Gänge in geheime Winkel und Innenhöfe, die selbst den hier Geborenen unbekannt sind. Die Gruppe passiert alte Theater, verborgene Kirchen sowie Plätze, auf denen untote Mönche nach Leichenschätzen graben. Zielpunkt ist der Alte Friedhof. Hier schrieben bekannt-

te Ulmer Geschichte. Mal durch besondere Verdienste, mal durch unglückselige Duelle. Die Teilnehmer sind begeistert! Aus diesem Blickwinkel haben sie ihre Stadt noch nie betrachtet. „Die Themenführungen werden zu 80 Prozent von Ulmern gebucht“, weiß Gaby Fischer, die als wandlungsfähige, launig-schwäbelnde Führerin längst über die Grenzen der Donaustadt bekannt ist.

Von Gruseligem zu Kulinarischem

Szenenwechsel: vormittags auf dem Ulmer Wochenmarkt. Anni Eschenbach, gehüllt in mittelalterliches Gewand, weiß Interessantes über die Entwicklung Ulms als Gärtner- und Marktstadt zu berichten. So besuchte Kaiser Barbarossa 34 Mal die Stadt Ulm, um die Pfalz zur Metropole aufzubauen. Weiterer Aha-Effekt: Das gesamte Gelände des Ulmer Wochenmarktes, auf dem rund 380 Mitarbeiter beraten und verkaufen, ist so groß wie der Markusplatz in Venedig!

Nach vielen Informationen, zum Beispiel über regionale Spezialitäten wie den Ulmer Spargel oder die Langenauer Stan-

genbohnen, geht es für die Teilnehmer direkt ins Getümmel zu den Ständen der Marktbestücker. Zum Beispiel zur traditionsreichen Gemüsegiärtnerei Gairing, die bereits seit fünf Generationen auf dem Ulmer Wochenmarkt mitmischet. Kerstin Gairing stellt sich den Fragen der TeilnehmerInnen: Um wieviel Uhr müssen Sie an Markttagen aufstehen? Wofür verwendet man bestimmte Gemüsesorten?

Neben Marktgeschichten wie „Busserl als Bezahlungsmittel“ und nicht ganz gendgerechte Ansprachen, gibt es zur Begeisterung der Anwesenden Köstliches zu Probieren. Mexikanische Minigurken am Stand und eine bunte Markttüte für jeden mit allerlei Gemüse zum Mitnehmen. Weitere Probiererla mit dazugehörigen Informationen rund um die Herstellung von Hagebuttenmarmelade der Manufaktur Rösch und Bio-Brotten der Bäckerei Kornmühle begeistern ebenso. Anhand eines Apfels verdeutlicht Anni Eschbach zuletzt, welche verschwindend geringe Menge an Platz uns heute noch zum Anbau von Lebensmitteln zur Verfügung steht. Die sinnenfreudige Stadtführung regt zum Austausch an. Es wird gelacht, gekostet, gefachsimpelt.

Ideal für (Weihnachts-) Feiern, Jungesellinnen-Abschiede, Teamevents

Von der morgendlichen Marktführung zur nächtlichen Funzeltour mit Taschenlampe gibt bei den Erlebnisführungen in Ulm und Neu-Ulm allerlei zu erleben. Lüge oder Wahrheit? Das ist die Frage bei der „Lugabeidl-Tour“ mit Ulms X-Faktor und spannenden Teamaufgaben. Die „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“-Führung über alte Ehebräuche begeistert Verliebte und Verheiratete gleichermaßen. Bei der Ulmer Käpsele-Tour gibt es etwas für die grauen Zellen, bei der Ulmer Stadtmusikanten-Tour was für die Ohren. Nicht zuletzt durch Corona hat sich „Die Pest“ als „die mit Abstand beste Stadtführung“ positioniert.

Für Familien, Paare, Jungesell*innen-Abschiede, Geburtstage, Teamevents und Firmenfeiern bieten die Erlebnisführungen ein unvergessliches Happening. Allen gemeinsam sind die überaus motivierten, ausgebildeten StadtführerInnen, die gekonnt in andere Zeitalter entführen. Wer Gäste aus dem In- und Ausland empfängt: Die klassischen Stadtführun-



gen werden in zahlreichen Sprachen von Spanisch über Russisch bis Chinesisch angeboten. Buchbar sind sämtliche Führungen über die Tourist-Information der Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (Münsterplatz) sowie über das Internet unter www.tourismus.ulm.de Hier steht die aktuelle Broschüre auch zum Download bereit. Für „echte Ulmer“ gilt: die Stadt der Superlative hält noch viele unbekannte Highlights parat!

dwi ■